Hälfte *des Himmels*

Frauen stellen andere Fragen – auch in Sachen Geldanlagen

Das chinesische Sprichwort von der »Hälfte des Himmels«, die Frauen zustehe, ist seit den 1960er-Jahren zum Symbol für Gleichberechtigung und Emanzipation geworden. Anlegen mit Perspektive ist mittlerweile explizit auch Frauensache.

Frauen sind risikoscheu, sagen die einen. Frauen sind risikofreudiger als Männer, meinen andere. Die Wahrheit liegt wohl dazwischen. Eins scheint aber klar: Frauen kümmern sich verstärkt selbst und aktiv um Geldanlagen. Denn sie sind nötig und können helfen, niedrigere Verdienste, Ausfallzeiten und das höhere Durchschnittsalter zu kompensieren.

Frauen handeln bei Anlagen risikobewusst, so Beraterin Ute Voß: »Frauen riskieren nicht Haus und Hof, für sie kommen weder Optionsscheine noch Futures infrage.« Das ziehe sich quer durch alle Frauentypen. Voß ist Chefin der Beratung Frau&Vermögen, drei Viertel ihrer Kunden sind weiblich. »Männer hingegen zocken eher«, sagt sie. Frauen legten nicht grundsätzlich anders an als Männer, erfuhr jedoch Constanze Hintze, Geschäftsführerin der Vermögensberatung Svea Kuschel + Kolleginnen. »Was ich aber bei Frauen viel öfter höre, ist der Wunsch nach nachhaltigen Geldanlagen«, sagte sie einmal dem Handelsblatt. Frauen wollten Erspartes oder Ererbtes nicht in ethisch zweifelhafte Produkte stecken, berichten auch andere Berater.

Frauen entscheiden oft defensiver

Mit kritischem Blick | Mehr noch: Alle Finanzprodukte sollten Nachhaltigkeitsaspekte beachten, meinen gut zwei Drittel der Frauen. Die Rate liegt viel höher als bei Männern. Dies ergab unlängst eine repräsentative Umfrage der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Mehr als die Hälfte aller Befragten kennt solche Anlagen. Fast jeder Vierte hat sie schon einmal genutzt. Vor allem gut ausgebildete junge Menschen und Besserverdienende sind interessiert – und eben Frauen. Sie stellen ihren Beratern auch andere Fragen, wie zu hören ist. Männer erkundigen sich vorrangig nach Rendite und Risiko. Frauen wollen wissen: »Worin unterscheidet sich ein nachhaltiges Produkt von anderen?« und »Hat es eine Wirkung?« Sie nehmen Nachhaltigkeit verstärkt in den Blick wie beim täglichen Einkauf. Die Vielfalt der Finanzprodukte ist groß. Teils haben sie direkte Wirkung wie Mikrofinanzierung oder »grüne« Anleihen. Teils ist nur eine indirekte erwartbar. Hier zählt mehr das gute Gefühl, ethisch zu investieren. Anlegerinnen und Anleger können selbst entscheiden, welche sozialen und ökologischen Aspekte ihnen wichtig sind. Die Anlageoptionen reichen von riskanten Beteiligungen als Beimischung über Publikumsfonds mit verschiedenen Risikoprofilen bis zu festverzinslichem Sparen. Beide Geschlechter

benötigten aber mehr Informationen zu sicheren Produkten, so die Verbraucherzentrale.

Schlagen sich die andere Lebensrealität von Frauen und ein womöglich anderes Anlageverhalten in den Renditen nieder? Laut Bankstudien liegt mal das eine Geschlecht, mal das andere vorne. Die Finanzberaterinnen stellen keine Renditeunterschiede fest. Voß betont, es komme auf die Personen an, es gebe auch vorsichtige Männer. Heide Härtel-Herrmann, Chefin des Frauenfinanzdienstes in Köln, sagt: »Entscheidend ist das persönliche Anliegen: Männer, denen die Altersversorgung wichtig ist, wählen ähnliche Produkte wie Frauen mit demselben Motiv – also sind auch die Renditen ähnlich.« ● **sbe**

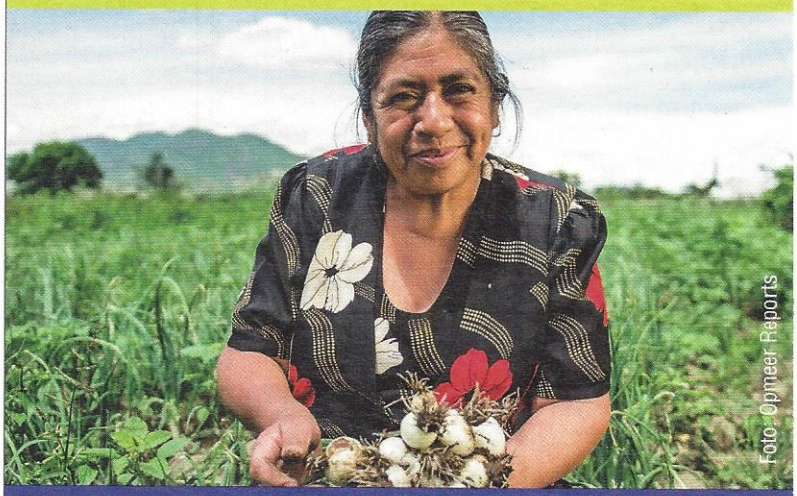
Charakter punktet vor Geschlecht

KOMMENTAR

Susanne Bergius |
Fachjournalistin für nachhaltige Geldanlagen

Beraterinnen an den Start | Je häufiger Frauen über eigenes Geld verfügen, desto mehr befassen sie sich mit Anlagefragen. Doch sie stoßen zu 80 Prozent auf männliche Berater. Einige Banken wollen das ändern. Auch weil sich inzwischen viele Männer lieber von Frauen beraten lassen wollen. Gemischte Teams seien in der Beratung erfolgreicher, heißt es. Zudem berieten Frauen stärker auf Augenhöhe. Nicht grundsätzlich besser, aber sie können die individuelle Lage einer Anlegerin stärker nachempfinden und gehen mehr auf sie ein, statt sie mit Fachvokabeln zu verschrecken. Das UN-Magazin Investment News widmete 2015 mehrere Beiträge der Frage, wie Berater und Vermögensverwalter besser an das Vermögen von Frauen herankommen könnten. Fazit: indem sie stärker auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Ladys eingehen. Ein Beispiel: Für die Altersvorsorge sind Versicherungen oder kapitalbildende Produkte relevant, manche beachten nachhaltige Kriterien. Das ist wesentlich mehr Frauen (62 Prozent) als Männern bekannt. Aber nur gut die Hälfte der Frauen weiß um ethische, soziale und ökologische Aktien-, Renten- und Mischfonds. Hier ist die Beratung gefordert, mehr und besser zu informieren. Denn Anlegerinnen wollen ethisch und nachhaltig investieren.

Frauen stärken.
Mit Ihrer Geldanlage.



Oikocredit investiert Ihr Geld dort, wo es etwas bewegt:
Etwa in die Mikrofinanzorganisation Concreses in Mexiko, die Kredite an Kleinbäuerinnen wie Rosalia Alicia Sanchez Valecia vergibt. Damit fördern Sie Entwicklung.

Geld anlegen.
Etwas bewegen.
www.oikocredit.de

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Das Natürliche leben
Sie haben sich für eine nachhaltige Lebensweise entschieden? Dann gehört zu Ökostrom, biologischer Landwirtschaft oder Carsharing eine ökologische Krankenkasse: die BKK advita. Informieren Sie sich.

0 67 31 94 74 150
www.bkk-advita.de

BKK

BKK advita NACHHALTIG GESUND